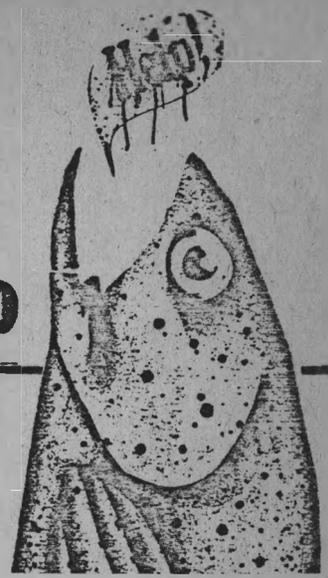


No. 62

ASTA INFO

Studentenschaft der THD



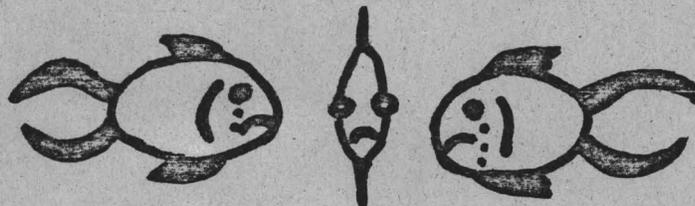
RHEINAKTION

WAS IST DIE AKTION "RETTET DEN RHEIN"!

Der Hauptbestandteil der Aktion "Rettet den Rhein" ist eine internationale Demonstrationsfahrt auf dem Rhein. Damit soll gegen die ständige Rheinverschmutzung und die Zerstörung von Uferlandschaften und für einen konsequenten und wirksamen Umweltschutz demonstriert werden. Denn wir alle sind auf sauberes Wasser (z.B. Trinkwasser) angewiesen.

Deshalb haben sich Umweltschützer aus allen Rheinanliegerstaaten zusammengeschlossen, um in diesem Sommer (25.6. - 11.7.) mit einem Segelschiff von Basel nach Rotterdam zu fahren. Jeden Tag legt das Schiff an einem anderen Ort an. Hier werden in Zusammenarbeit mit örtlichen Naturschutzorganisationen und Bürgerinitiativen sowie interessierte Gruppen und Einzelpersonen Diskussionsveranstaltungen mit bekannten Personen durchgeführt, Straßentheater gespielt. Informationsstände berichten über die Umweltgefährdung auch an ihrem Ort. Musikveranstaltungen und Betätigungsmöglichkeiten für Kinder (Malen, Basteln) gehören ebenso zum Veranstaltungsprogramm.

Achtet auf die Veranstaltungshinweise in der Zeitung und auf den Ankündigungsplakaten. Die Veranstaltungen für Darmstadt stehen auf der Rückseite!



EINIGE ALLGEMEINE GEFAHREN FÜR DEN RHEIN

Aufheizung des Rheins

Durch die Abgabe von erwärmtem Kühlwasser, hauptsächlich durch Kraftwerke und Industriebetriebe wird der Rhein stark aufgeheizt. Eine Flußerwärmung hat vor allem eine geringere Sauerstofflöslichkeit zur Folge. Der lebenswichtige Sauerstoff wird im Sommer zur Mangelware (Sterben von Wasserlebewesen) und die Selbstreinigungskraft wird erheblich vermindert.

Außerdem erfolgt nur sehr selten eine schnelle Mischung von

Kühl- und Flußwasser. Da viele Tierarten das Überschreiten einer bestimmten Temperatur nicht vertragen, sind sie besonders im Sommer stark gefährdet.

Zum Abwasserabgabegesetz

Ursprünglich hieß es darin: Eine Schadeinheit (entspricht der Schmutzmenge, die von einer Person verursacht wird) sollte 25.-DM kosten. Auf drängen der Industrie wurde dieser Betrag auf 12.- DM reduziert. Somit ist es für die Hauptverschmutzer billiger die Pauschale zu bezahlen, als Klärwerke zu bauen.

Der Rhein als Trinkwasserreservoir

Eines der Hauptprobleme ist die Trinkwasserversorgung. Die Belastung des Flusses durch Schwermetalle und andere gefährliche Substanzen, sowie die extreme Versalzung durch Kalibergwerke und Chemiebetriebe gefährden die Nutzung des Wassers zur Trinkwasserversorgung und machen diese in Trockenjahren sogar ganz unmöglich. Hierunter leiden die Holländer am stärksten, da sie zur Trinkwassergewinnung auf den Unterlauf des Rheins angewiesen sind. Wegen der Nähe des Meeres stellt der Fluß die einzige große Trinkwasserquelle dar.

SCHIFFSANKUNFT

WORMS: 1.7.

SCHIFFSANKUNFT

MAINZ: 2.7.



In Darmstadt finden in diesem Zusammenhang folgende Veranstaltungen statt:

- PODIUMSDISKUSSION: "GRUNDWASSERABSENKUNG UND SANIERUNG IM RIED."
Vertreten vom BUND und vom Öko Institut, sowie Betroffene und Verantwortliche, werden über die Auswirkungen der Grundwasserabsenkung berichten und Vorschläge der Sanierung erörtern.
Die Diskussion findet am 27.6.80 um 20.00 Uhr im Mollerhaus statt.
- VORTRAG: "RHEINAUEN" Referent: Wolfgang Heimer
am 30.6.80 um 19.30 Uhr im TH Hauptgebäude, Raum 175
- DIA VORTRAG: "RHEINVERSCHMUTZUNG DURCH DIE CHEMISCHE INDUSTRIE"
Referent: Nik Geiler vom EBU
am 3.7.80 um 19.30 Uhr im TH Hauptgebäude, Raum 175

alle Veranstaltungen werden von der Arbeitsgruppe Umwelt der Fachschaft Biologie und der AGU Darmstadt durchgeführt.

DER UMWELTSEGLER KOMMT



Am 1. Juli gegen 15⁰⁰ Uhr wird er in Worms am Hauptanleger der Stadt anlegen. Kommt alle zum Anlegeplatz und informiert Euch. Wir und das Schiffsteam, dem auch zwei Chemiker angehören, können über alle Probleme, die den Rhein betreffen, informieren.

Ein kleines VOLKSFEST findet statt; buntgemischt: Informationsstände, Musikdarbietungen, Malgelegenheiten für Kinder u.v.m. Und abends ab 19.30 Uhr steigt in der Ruderhalle am Rheincafe eine RHEIN-ROCK-FETE mit der Rockgruppe SHAGGY BADGE und einem Programm speziell zur Rhein-Aktion.

Im Rahmen der Rhein-Aktion veranstalten wir in Worms und in Darmstadt jeweils eine Informationswoche mit Diskussionsveranstaltungen und mehreren Vorträgen.

VERANSTALTUNGSWOCHE WORMS

Mi. 25.6. 20.00 Uhr Dia-Vortrag "Gefährdung der Altrheinarme" Referent: Wolfgang Heimer

Fr. 27.6. 20.00 Uhr Dia-Vortrag "Rheinverschmutzung durch chemische Industrie" Referent: Nikolaus Geiler (BBU)

Mo. 30.6. 20.00 Uhr Forumsdiskussion "Rheinverschmutzung durch chemische Industrie" Podiumsteilnehmer: Dr. Malle (BASF), Nikolaus Geiler (BBU), Regierungsvertreter aus Mainz

Alle Veranstaltungen in Worms finden in Zusammenarbeit mit der Evang. Erwachsenenbildung Worms im großen Saal der Luther Gemeinde in der Friedrich-Ebert-Straße statt.

Di. 1.7. ab 15.00 Uhr Schiffsankunft und Informationsstände ab 19.30 Rhein-Rock-Fete mit der Rockgruppe SHAGGY BADGE in der Ruderhalle am Rheincafe

VERANSTALTUNGSWOCHE DARMSTADT

Fr. 27.6. 20.00 Forumsdiskussion "Wasserknappheit im Rhein-Main-Gebiet? Grundwasserabsenkung im Ried" Podiumsteilnehmer: Verantwortliche Behördenvertreter, Dieter Popp (BUND), Jochen Hanisch (TU Berlin, Öko-Institut) im Mollerhaus, Sandstr.10

Mo. 30.6. 19.30 Vortrag "Gefährdung der Altrheinarme" Referent: Wolfgang Heimer im Alten TH-Hauptgebäude, Raum 175 Hochschulstraße

Mi. 2.7. ab 15.00 Schiffsankunft in Mainz,

Do. 3.7. 19.30 Dia-Vortrag: "Rheinverschmutzung durch chemische Industrie" Referent: Nikolaus Geiler im Alten TH-Hauptgebäude, Raum 175 Hochschulstraße

DIE BELASTUNG DES RHEINS DURCHS DAS AKW BIBLIS

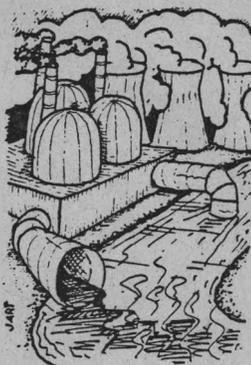
Das AKW in Biblis belastet die Umwelt hauptsächlich auf zwei Arten:

erstens wird dem Rhein Wasser zu Kühlzwecken entnommen, also Wärme an den Fluß abgegeben. Zweitens wird durch den Betrieb laufend Radioaktivität freigesetzt.

Die Wärmebelastung durch die beiden Blöcke des AKWs führt zu einer Aufheizung des Rheins - pro Sekunde werden ca. 60.000 Liter Wasser entnommen! - und damit zu ökologischen Schäden: Bakterienfresser werden abgetötet, damit die Selbstreinigungskraft des Flusses vermindert und die Trinkwasserversorgung beeinträchtigt. Durch die Aufheizung wird der lebensnotwendige Sauerstoffanteil im Wasser vermindert, chemische und biologische Reaktionen beschleunigt und damit wiederum mehr Sauerstoff verbraucht. Der Betrieb der Naßkühltürme verschiebt das Problem der thermischen Verschmutzung nur - da zur Kühlung das Flußwasser nur grob mechanisch gereinigt wird, können Schadstoffe, Bakterien und Viren aus dem Fluß über den Kühlturm freigesetzt werden und sich auf landwirtschaftlich genutzter Fläche niederschlagen. Das lokale Klima wird ebenfalls verschlechtert. Die Kühltürme werden aber, da ihr Betrieb teurer ist als die Frischwasserkühlung, nur selten eingesetzt.

Durch eine ungehemmte Industrie-Ansiedlungspolitik und ein damit verbundenes extrem starkes Bevölkerungswachstum stieg der Wasserbedarf dieser Region in den letzten beiden Jahrzehnten stark an. Durch den verschwenderischen Umgang mit kostbarem Trinkwasser - z.B. zu Produktionszwecken in der Industrie - kletterte der Wasserverbrauch in gigantische Höhe. Um relativ billig an das Wasser zu kommen, wurde zur Versorgung des Ballungsraums Rhein-Main das leicht erreichbare Grundwasser des hessischen Rieds abgezapft. 1976 wurden ca. 152 Mio. m³ Grundwasser dem Ried entnommen. Die Folge dieser rücksichtslosen Politik ist, daß das Ried heute auf dem besten Weg ist, sich zur Steppe zu wandeln. Der Baumbestand an Erlen, Eschen und Eichen ist im niederschlagsarmen Ried auf hohe Grundwasserstände angewiesen. Nachdem aber vielerorts die 6-m-Untergrenze des Grundwasserpegels unterschritten worden ist, sterben diese für die Riedlandschaft typischen Wälder immer mehr ab. Auch die Landwirtschaft hat stark zu leiden. Getreide- und Gemüseanbau ist nur noch durch ständige Beregnung möglich. In trockenen Sommern (1976) erreichen die Landwirte mit ihren Beregnungsbrunnen das Grundwasser nicht mehr, die Ernte geht verloren. Feuchtgebiete und Moore (z.B. das Naturschutzgebiet Pfungstädter Moor) sind trockengelegt.

Die Freisetzung von Radioaktivität über Kühl- und Abwasser sowie Abluft blieb zwar bisher unter den *gesetzlichen* Grenzwerten, aber es werden laufend Stoffe abgegeben. Die Hauptmenge bilden hier Tritium und Edelgase. Die im Jahr 1977 abgegebene Menge an radioaktivem Kohlenstoff (C¹⁴) betrug ca. 10 Curie, was zwar noch unter den Grenzwerten liegt, aber etwa 6 zusätzliche Krebsfälle weltweit bedeutet. Weiter ist das Umgebungsmeßprogramm für das AKW sehr dürftig. In den Jahren '77 und '78 wurde z.B. die Radioaktivität im Rhein nicht gemessen. Die Messungen selbst erfolgen nur stichprobenartig und nicht kontinuierlich, die Meßgenauigkeit ist nach Auskunft des Instituts für Energie- und Umweltforschung teilweise so schlecht, daß unbemerkt große Radioaktivitätsmengen freigesetzt werden können, die die sogar die großzügigen Grenzwerte des Gesetzgebers überschreiten. Bereits im sogenannten "Normalbetrieb" belastet das AKW also die Umwelt mit gefährlichen Substanzen - im Fall eines Unfalls ist das Gefährdungspotential von Biblis über 10.000 mal größer als das der Hiroshima-Bombe!



Die Tockenschäden betreffen nicht nur die Landwirtschaft: Allein im Ort Groß-Rohrheim wurden durch Bodenabsenkungen infolge der Grundwasserentnahme 40 Häuser stark beschädigt oder zerstört. Ein Sanierungskonzept zur Verhinderung weiterer Schäden durch die Wasserentnahme, das vom Regierungspräsidium erarbeitet wurde, sieht vor, Rheinwasser bis zu einem gewissen Grad zu reinigen und dann in den Boden zu leiten, damit es zum Grundwasser durchsickert. Beim Weg durch den Boden soll es weiter gereinigt werden. Die Gefahren dieses Konzepts liegen auf der Hand: Bei der Einleitung des teilgereinigten Wassers in das Grundwasser bleiben die gefährlichen Stoffe im Boden hängen und werden hier nach kurzer Zeit sehr stark angereichert. Außerdem werden gelöste Stoffe (Salze) ins Grundwasser gelangen und dessen Qualität entscheidend vermindern.

Wir fordern daher als Alternative:

- Statt Entnahme von Grundwasser die Aufbereitung von Oberflächenwasser aus Rhein, Main und Neckar zu Trinkwasserzwecken
- die Wiederbenutzung von Brauchwasser und die Errichtung eines Brauchwasserleitungssystems
- keine Abgabe von Trinkwasser aus öffentlichen Wasserwerken an Industriebetriebe zur Produktion
- und als wichtigstes: die Bedingungslose Reinhaltung unserer Oberflächengewässer, sofortige Inkraftsetzung und deutliche Verschärfung des Abwasserabgabengesetzes.